Pressespiegel

Ausgabe: 06.08.2015

Niederrhein DGB

IG BAU will mehr Lohn-Kontrollen

Gewerkschaft vermutet Verstöße gegen Mindestlohngesetz und fordert mehr Personal für den Zoll. Finanzverwaltung: Stichproben mit System

Von Willi Mohrs

„Dunkle Lohn-Ecken" wittert die Gewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt (IG BAU), vermutet Verstöße gegen das Mindestlohngesetz und fordert mehr Kontrollen – und mehr Personal für die Kontrollbehörde Zoll.

„Eine 100-Prozent-Kontrolle ist nicht möglich, und die will auch keiner."

Klaus Salzsieder, Bundesfinanzdirektion West in Köln

Der Zoll kontrolliert unter anderem auf Baustellen, ob überall die Vorschriften des Mindestlohngesetzes eingehalten werden. Und er ist auch für eine Reihe anderer Rechtsverstöße zuständig. FOTO: IG BAU

„Wir können immer nur Stichproben machen", sagt Klaus Salzsieder von der Bundesfinanzdirektion West in Köln, der auch der Duisburger Zoll untersteht. Aber man habe durchaus Mittel und Wege, effektiv vorzugehen. Der Zoll erhalte beispielsweise Hinweise durch Konkurrenten oder frühere Mitarbeiter, wenn ein Unternehmen unter dem gesetzlich vorgeschriebenen Stundenlohn von 8,50 Euro bleibe. Und es gebe natürlich auch spontane Kontrollen durch die Kollegen im grün-weißen Streifenwagen.

„Bei den Kontrollen ist es notwendig, gezielt dahin zu gehen, wo Chefs schon früher häufig nur Niedriglöhne gezahlt haben", fordert Friedhelm Bierkant, Bezirkschef der IG BAU Duisburg-Mittelrhein.

Natürlich wisse man aus Erfahrung, wo man genauer hinzusehen habe, sagt Salzsieder. So gehe man beispielsweise häufiger auf größere Baustellen, während Verstöße gegen den Mindestlohn bei Ärzten im Krankenhaus „eher unwahrscheinlich" seien. Dieses Vorgehen des Zolls sei „im Sinne des Steuerzahlers effektiver". Auf Branchen wie Bau oder Gebäudereinigung habe man schon früher stets ein wachsames Auge gehabt, auch weil es in einigen Bereichen schon seit den 90er Jahren Mindestlöhne gegeben habe.

Nach der letzten Jahresbilanz des Hauptzollamtes Duisburg waren 152 Beschäftigte im Arbeitsbereich „Finanzkontrolle Schwarzarbeit" und der Ahndung tätig. Die ermittelte Schadenssumme der straf- und bußgeldrechtlichen Ermittlungen für die Wirtschaft lag dabei im Jahre 2014 bei 16,5 Millionen Euro. Es wurden im Jahr 2014 insgesamt 8681 Personen und 1509 Arbeitgeber überprüft sowie über 1292 Ermittlungsverfahren eingeleitet.

Die IG BAU weiß von 4568 überprüften Arbeitgebern in NRW im ersten Halbjahr 2015, also ein Prozent der Unternehmen, und sagt: „Da ist noch Luft nach oben." Salzsieder dazu: „Eine 100-Prozent-Kontrolle ist nicht möglich, und die will auch keiner."

WAZ DU